

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Post-
geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen
und den Amtsbezirken für die 3spaltige Formozeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 182.

Freitag den 14. November 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen—Hessenthal pr. 85 ist erforderlich

Die Anlieferung von 2120 cbm. Schotter,
Brechen u. Schlagen von 280 " Kalkstein,
Lieferung sammt Einladen in die Eisenbahnwagen von 50 " Sand,



worüber die Bedingungen bei der Bahnmeisterei Winnenden und Gaildorf zur Einsicht aufliegen.

Die Offerte haben den Preis pro Kubikmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das betr. Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung, oder Brechen etc. und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis

Samstag, den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr

hierher einzureichen, und findet um 10 Uhr die Eröffnung statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Waiblingen, den 6. Nov. 1884

R. Betriebsbauamt.
Serrmann.

Aus der Baumschule in Waiblingen können 2500 Stück

Schöne Apfelwildlinge

abgegeben und zunächst durch Vermittelung von Herrn Bahnstr. Mar-
quardt dort bestichtigt werden. Offerte pro 1000 Stück sind hier
schriftlich einzureichen.

Schorndorf, den 12. Nov. 1884.

R. E-Betr-Bauamt:
Wundt.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit
ergebenst an, daß ich am

Samstag, den 15. November

mein

Spezerei-, Woll- und Weißwaren-Geschäft
in dem Hause des Herrn Emanuel Scheffel, welches ich käuflich
erworben habe, eröffne.

Indem ich einem geehrten Publikum, insbesondere aber meiner werthen
Kundschaft, für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich
zugleich mir dasselbe auch fernerhin schenken zu wollen.

Samstags bleibt der Laden geschlossen.

Hochachtungsvoll

Karl Klent.

Waiblingen, den 12. Novbr. 1884.

Dankagung.

Für alle beim Ableben ihrer lieben Mutter,
Frau Lotte Hartmann, Wittwe,

geborene Köhler

von hier bezugte Theilnahme sagen herzlich Dank
die trauernden Kinder.



Waiblingen.

Zu vermieten bis Lichtmeß ein
sommeriges Parterre-Logis
und eine sommerige Stube mit Kochofen.
Karl Eisele Schreiner.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:

Im. Scheffel, Waiblingen.

Julius Stark, Winnenden.

Carl Feil, Schorndorf.

Waiblingen.

Eine weiß:

Gans

hat sich verlaufen. Man littet dieselbe
abzugeben bei der Redaktion d. B.

Auf nächsten

Sonntag, den 16. l. Wts.

Nachmittags 3 Uhr

werden die Mitglieder des Viehversicherungsvereins zur Publication der Rechnung und Wahl der Ortskommission eingeladen sich im Gasthaus zur „Sonne“ einzufinden.

Waiblingen, den 12. Nov. 1884.

Für den Vormann:
der bestellte Amtsverweser Biber.

Gesehen:
Der Vorstand des Landes-Vereins:
Zais.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Hiermit geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsre liebe treubeforgte Mutter und Schwiegermutter

Auguste Schneider, Sägmüller's Wittwe,

geb. Garzenmüller

nach längerem Krankenlager heute Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

**Winter-Damen-
Mäntel und Jacken
Dollman, Havelok &
Regenmäntel**

durch große Einkäufe in größter Auswahl zu
staunend billigen Preisen empfiehlt

N. Reichmann

3 Hirschstraße 3

Stuttgart.

Waiblingen.

Süße und gestandene

Milch

ist fortwährend zu haben bei

D. Schühle.**Gesucht**

Agenten und Reisende zum Verkauf von
Kaffee, Thee u. Reis an Private gegen
ein Frum von 300 M. u. gute Provision.
Hamburg. **J. Stiller & Co.**

Telegramme.

* Paris, 12. Nov. Nach dem heutigen Bulletin sind von 11 Uhr des 10. Nov. bis letzte Mitternacht 132 neue Cholerafranke in den Hospitälern aufgenommen worden und fanden 51 neue Todesfälle an der Cholera statt. Gegenwärtig befinden sich in den Hospitälern im Ganzen 271 Cholerafranke. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt daher während des gestrigen Tages in der Stadt und den Hospitälern 107.

* Paris, 12. Nov. Das „Journal des Debats“ bringt ein Telegramm aus London, wonach die Aussichten, auf eine Verständigung mit China stark verri-gert sind. Weder England noch die Vereinigten Staaten raten Frankreich, auf die Indemnität ganz zu verzichten, weil dies das einzige Mittel sei, auf China zu wirken, empfehlen jedoch eine Reduktion.

* London, 12. Nov. Bei dem gestrigen Festmahl des Lord majors betonte Lord Granville, daß England nicht die geringste Eifersucht gegen deutsche Kolonisation hege, besonders wenn Deutschland nach dem englischen Vorgange Schiffsahrts- und Handelsfreiheit gewährleiste. Er zweifle nicht, daß man sich auf dieser Grundlage in Berlin bei der Kongokonferenz verständigen werde.

* London, 12. Nov. Der „Times“ wird aus Fu-tischen gemeldet, daß die Lage unverändert ist; eine große Menge chinesischer Truppen kommt an und es finden häufig Streitigkeiten zwischen dem Volke und den Soldaten statt. Die chinesischen Behörden zeigen den Wunsch, freundliche Beziehungen zu den neutralen Fremden zu erhalten. Die Kinpai Forts sind vollständig wieder ausgebessert und die Chinesen bereiten sich vor, im Flusse Torpedos, welche über Hongkong eingeführt sind, zu legen.

Waiblingen.

**Altkammelfleisch**

ist fortwährend zu haben, das
Pfund zu 36 Pf., bei größerer Abnahme
billiger bei

Unger, Metzger.

Beutelbach.

**Pferde- und
Viehdecken,
Bett- und
Bügeldecken**
zu den billigsten Preisen in
schöner Auswahl.
Niederlage bei
Wilh. Gaupp.

Stuttgart.

Carl Robert,

Marktstraße 9 & 11,

Gegründet 1839.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Sac-Anzügen von M. 15—60.

Rock-Anzügen von M. 20—70.

Schwarzen Rock-Anzügen von

M. 30—80.

Herbstüberzieher v. M. 12—50.

Winterüberzieher „ M. 15—60.

Butstin-Hosen „ M. 5—20.

Arbeits-hosen „ M. 2—7.

Specialität:

Schlafrocke von M. 8—50.

Feste Preise.

Waiblingen.

**Reiseavisé & sonstige
Postkarten**

werden auf gutem Karton und in schöner
Ausführung

per 1000 Stück zu M. 5.

geliefert von der Buchdruckerei von

C. F. Buck.**Wer**

billig & zweckmäßig annouciere
will, veräume nicht sich zu wenden
an die erste und älteste Annoncen-
Expedition von

Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

* Hongkong, 12. Nov. Die Chinesen griffen die französischen Truppen in Kelung an, wurden aber mit großen Verlusten vollständig zurückgeschlagen. Die französischen Verluste sind gering. Das chinesische Kanonenboot „Fehoo“ wurde von den Franzosen genommen.

Württemberg.

— Herr P. Schlichthärle in Cannstatt, Sohn des dortigen Kapellmeisters, rettete am vorigen Freitag einen 6jährigen Knaben, der in der Nähe der Stellhalle in den Kanal gefallen war, vom Tode des Ertrinkens, indem er sich rasch seines Rodes entledigte, in den Neckar sprang und das bereits mit dem Tode ringende Kind mit eigener Lebensgefahr dem Wasser entriß.

— Bei der Pfarrgemeinderathswahl in Ludwigsburg haben von 1290 Wahlberechtigten nur 93 abgestimmt.

— Ueber den in der Seemühle bei Unterweiffach (Welzheim) vorige Woche vorgekommenen brutalen Todschlag theilt die „Nems-Btg.“ noch folgendes mit: „Es handelt sich beim Fall in Frage um einen Racheakt, welchen der schon Verhaftete aus Eifersucht ausführen zu müssen glaubte; er hat sich aber in der Person des Erschlagenen getäuscht, denn sein Anschlag galt dem Mühlepächter Schüle, welcher letzterem der Mörder unmittelbar vorher wegen eines Mädchens, welches er Schüle heirathen will, in einem Unterweiffacher Wirthshaus gedroht hatte mit den Worten: „Dich erwische ich schon einmal!“ Jenes Mädchen stach dem Mörder auch in den Kopf, welcher aus purer Rivalität seinen Plan ausführte. Schüle kam erst nach dem traurigen Fall in der Mühle an, weil er durch die Drohung zur Vorsticht angeregt wurde.“

Badnang, 10. Novbr. Man schreibt dem St.-A.: Am vergangenen Samstag, den 8. d. M., feuerte der Architekt Gotthold Wenzel in Sulzbach a. d. M., O. A. Badnang, welcher infolge von geistiger Ueberanstrengung seit längerer Zeit geisteskrank ist und namentlich am Verfolgungswahn leidet, einen Revolver auf seinen Vater, den dortigen Schultheißen Wenzel, ab, wobei glücklicherweise die Kugel nur durch den Rock drang, ohne zu verletzen.

Badnang, 11. Novbr. Der hiesige Kübler A., welcher damit beschäftigt war, von einem am Murrufer stehenden Baume Weiden abzuschneiden, hatte das Mißgeschick, vom Baume abzugleiten und ins Wasser zu fallen. Da die Murr an dieser Stelle eine beträchtliche Tiefe hat, so vermochte sich der Verunglückte nicht mehr ans Ufer zu retten und erkrank. Derselbe hinterläßt Frau und 7 Kinder.

Steinbrück, O. A. Döhringen, 10. Nov. In einer von zwei Bauern gemeinschaftlich benützten größeren Scheuer brach gestern Abend Feuer aus, welches, durch die vielen Erntevorräte genährt, sehr schnell um sich griff und das Gebäude mit seinem ganzen Inhalt zerstörte. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, die sehr bedrohten Nachbarhäuser zu retten.

— Ein Handel eigener Art kam kürzlich in Rünzelsau zu Stand. Verkauft da ein Bauer aus der Nachbarschaft an einen hiesigen Pferdehändler ein Pferd und zwei Säsen dem Gewicht nach, und zwar zu 5 Pfg. pro Pfund lebend Gewicht. Das Gesamtgewicht betrug 1006 Pfund, das des Pferdes allein 860 Pfund.

— In Sindeldorf (Rünzelsau) hat dieser Tage ein junger Mann dem dortigen Löwenwirth in dessen eigenem Hause eine nicht unbedeutende Verletzung beigebracht durch einen Biß in die Nase. Veranlassung: Reichstagswahl.

Altingen, O. A. Herrenberg, 11. Nov. Vorgestern Abend wurde hier ein Handwerksbursche wegen Diebstahls festgenommen und in den hiesigen Ortsarrest verbracht. Bis der von Herrenberg herbeigerufene Stationskommandant hier eintraf, um denselben an das zuständige Amtsgericht einzuliefern, hatte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, nachdem er sich zuvor mit einem Rasiermesser mehrere tiefe Wunden am Halse beigebracht hatte. Heute wurde der Unglückliche hier beerdigt.

— In Tübingen ist am 7. ein sehr reich ausgestatteter Unterstützungsbazar eröffnet worden, dessen Ertrag, (ca. 4—5000 M.) zu einem Hausbau mit billigen Wohnungen für Wittwen mit Kindern bestimmt ist.

Vom unteren Brenzthal, 10. Nov. Der 47jährige Arbeiter Thum von Herbrechtingen besuchte gestern seine verheiratete Tochter in Giengen. Abends zwischen 6 und 7 Uhr wollte er auf den Schnellzug, geriet aber in der Dunkelheit in die Brenz, wo er hinter der Scheune bei der Restauration tot aufgefunden wurde. Seine Uhr, die aufgezogen war, zeigte auf 1/47 Uhr. Die Familie wird allgemein bedauert.

Konturseröffnungen. Friedrich Karl Pieber, Leimfabrikant in Döppingen. Gottlob Blum, Inhaber eines Fettwaarengeschäfts in Reutlingen.

Deutsches Reich.

— Vom Jahre 1888 ab wird also ganz Deutschland auch als Zollgebiet einig sein. Der Anschluß Hamburgs steht bereits

fest, und was Bremen anbetrifft, so stellte der Bundesbevollmächtigte für diese Hansestadt, nachdem die Vorverhandlungen einen guten Verlauf genommen, in der letzten Bundesrathssitzung den formellen Antrag, Bremen in den deutschen Zollverband aufzunehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Anschluß soll zur selben Zeit, wie der Hamburgs, also im Jahre 1888, erfolgen, und das Reich zu dem auf 25 Millionen veranschlagten Kosten 12 Millionen beitragen. Die bezügliche Gesetzesvorlage wird dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt zugehen.

München, 8. Nov. Einer hiesigen Firma wurde, wie das „M. Fr. Bl.“ berichtet, von einem Geschäftskonturrenten folgender „Spaß“ zugefügt. In der Woche kam aus dem Konditoreigehäuse von Rustermann in der Sendlingerstraße ein Bediensteter mit einer angeblich zu einer Hochzeitsfeier bestellten Torte, am Abend brachten mehrere Frauen aus Blumengeschäften bestellte Todtenkränze (natürlich wurde in beiden Fällen die Annahme verweigert). Zur Nachtzeit fand sich nahezu jede Stunde eine andere Hebamme ein, die angeblich gerufen war, und alarmirte das ganze Haus. Am nächsten Morgen rückten Schlag 9 Uhr eine große Anzahl Droschkenträger an, um Brautleute zum Standesamt abzuholen. Kurz nachdem auch diese Befestigung mit Entrüstung zurückgewiesen war, kamen die Sesselträger, um einen Irren abzuholen. Die höchste Leistung war aber die von gestern Morgens. Genannter Geschäftsmann lag noch ruhig in seinen Federn, als die Hausglocke ging, und nach Oeffnung der Thüre präsentirte sich dem verblüfften Mann eine 28 Mann starke Pfründnerschaar vom Heiliggeist- und Joharnspital unter Führung einer Klosterschwester, welche von einem Unbekannten hieher bestellt waren, um anlässlich der Hochzeitsfeier des Geschäftsmannes ein Freimahls zu erhalten. Sämmtliche waren mit Schüsseln und Löffeln bewaffnet. Nun sollte aber das Verblüffte auf Seite der Pfründner sein, denn der genannte Geschäftsmann, die Situation schnell erkennend, drückte verbindlich lächelnd Jedem seine Geschäftskarte nebst Preiskourant in die Hand. Dem ankstiften ist man bereits auf der Spur.

— Aus Wolfenhausen im Nassauischen wird dem „Rh. Cur.“ berichtet: Unserem Bürgermeister Hahn sind gestern (5. Nov.) Abends nach 7 Uhr 2 Dynamitpatronen auf den obersten Tritt der Haustreppe gelegt worden. Zuerst explodirte die eine mit einem fürchterlichen Knalle, die Mauern des Hauses zitterten und die Fensterscheiben flogen ein. Als sich Hahn von der ersten Bestürzung erholt hatte, eilte er, gefolgt von Frau und Kind, zur Hausthüre, um den vielleicht noch in der Nähe weilenden Betreuer zu erkennen, da bemerkte er dicht vor sich auf der Treppe ein zischendes Feuer. Mit dem Worte „Zurück!“ drängte er Frau und Kind in das Haus und schloß die Hausthüre. Hierauf erfolgte ein zweiter noch stärkerer Knall, doch wurde Niemand beschädigt.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Von Mitternacht bis Abends 6 Uhr in den Stadthospitälern sechsundsünfzig Choleraodesfälle.

Paris, 11. Nov. In Monceau-les-Mines fanden 39 Haus-suchungen statt, wobei auf eine geheime Gesellschaft bezügliche Papiere mit Beschlag belegt wurden. — Aus Nantes werden zwei, aus Orlan vier Choleraodesfälle gemeldet.

— Der Riesen-Dampfer „Great Eastern“ ist von einer Gesellschaft für 12 Monate gemietet worden, um Ende November nach New Orleans gebracht zu werden, wo er während der dortigen Weltausstellung im nächsten Jahre als ein schwimmendes Hotel Verwendung finden soll.

— Ueber die Zustände in Tonkin veröffentlicht der „National“ einen Brief aus Hanoi vom 19. September, in welchem es heißt: „Das ganze Tonkin ist in Aufruhr. Die Banden werden immer zahlreicher und das Expeditionskorps ist nicht im Stande, sie auseinander zu sprengen. Hong-Hoa und Tuyen-Quen sind von den Schwarzflaggen fast blockirt; der Weg von Bangon ist ebenfalls von den Regulären abgeschnitten, endlich kündigt man die Ankunft von 3000 Chinesen an, welche die Zerstörungen von Futschu und Formosa rächen sollen. Alle Welt hier ist der Ansicht, daß das Expeditionskorps nicht verstärkt werden muß, die Krankheiten und der Tod haben große Lücken in den Reihen gemacht.“ Der „National“ bemerkt dazu: „Das sind Zustände, welche der vor Kummer kranke General Millot ausgezeichnet nennt!“ — Andrieux will zum Antrag Constans betr. das Listenfratutinium ein Amendement einbringen, wonach die Mitgliederzahl der Kammer auf 300 reduziert werden soll.

England.

London, 10. Nov. Ein schreckliches Unglück durch die Explosion schlagender Wetter hat am Samstag in der Hochin-Rohlengrube im Sirhowy-Thale, ungefähr drei Meilen von Tredegar in Süd-Wales, stattgefunden. Von den zurzeit mit der Reparatur von Grubengängen in der Tiefe beschäftigten 15 Arbeitern sind bereits 8 Leichen geborgen worden, und man hat keine Hoffnung, daß von den übrigen 7 auch nur ein einziger am Leben geblieben ist. Ein Maschinengehilfe, der sich nur in halber Grubentiefe befand, wurde schwer verletzt von der Rettungs-Abteilung an die

Oberfläche gebracht. Ein weiteres Menschenleben ging verloren, indem ein Mann aus der Menschenmenge, die sich an der Grubenöffnung versammelt hatte, trotz der Wachsamkeit der Beamten sich so nahe an den Rand drängte, daß er in die Tiefe stürzte, wo später seine verstümmelte Leiche aufgefunden wurde. Die in der Grube befindlichen 48 Pferde wurden gleichfalls sämmtlich getödtet. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß das am Eingange der Grube stehende Maschinenhaus mit seinem Inhalt vollständig zertrümmert und nach allen Richtungen hin geschleudert wurde.

London, 10. Nov. In der vergangenen Nacht gingen die Delniederlagen der Kaufleute Stewart Brothers und Spencer in Flammen auf; da es an Wasser mangelte, konnte die Feuerwehr dem rasenden Element nicht beikommen. Auch anliegende Gebäude fingen Feuer. Der Schaden wird auf 100 000 £. geschätzt.

Spanien.

Madrid, 11. Nov. Die Regierung hat eine zehntägige Quarantäne für Reisende aus Frankreich und eine siebentägige für aus den versuchten Häfen Kommende angeordnet.

Amerika.

Philadelphia, 24. Oktober. Die Stadt Pittsburg im Staat Pennsylvania, die sich seit lange des Namens der Rauchstadt erfreut, dürfte diesen Namen binnen kurzer Zeit verlieren. Das hier in großen Quantitäten entdeckte Naturgas hat bereits in vielen Walzwerken und Hochöfen die Kohle verdrängt, und bald wird die große vollreiche Stadt ganz mit dem sich selbst vorwärts treibenden Heizungsmitel versehen sein. Das Gas pflegt einem Schachte von 1200—1500 Fuß Tiefe zu entströmen und da es sich unter einem Druck von 150 und 200 Pfund per Quadratfuß befindet, so schießt es mit einem eigentümlichen Rischen hervor. Wenn angezündet, bei seiner Ausmündung aus der Tiefe, steigt es in einer gewaltigen Säule empor, verbrennt mit zitternder Flamme und gibt ein brausendes Geräusch von sich. Die Ursache des Flackerns liegt nach dem Techniker in dem unregelmäßigen Zudrang der Luft bei der Verbrennung. Um diesen störenden Uebelstand zu verhindern, bringt man in den Röhren Klappen in Zwischenräumen an, wo die schwankende Bewegung sich bricht. Die erste Gasquelle von einiger Bedeutung, die in dieser Region entdeckt wurde, war bei Murrayville, 12 Meilen von Pittsburg. Man bohrte daselbst nach Petroleum und als man die Tiefe von 1200 Fuß erreicht hatte, traf man auf eine so starke Ader von Naturgas, daß die Operationen eingestellt wurden. Man ließ den Schacht im Stich, dem weiter nichts entströmte, als der in den Bergwerken so sehr gefürchtete Schwaden, das sog. böse Wetter. Das Gas begann bald die Luft zu verpesten und da es in seinem Naturzustande schwerer als die Atmosphäre ist, so brütete es wie ein Miasma über der ganzen Umgegend. Endlich bildete sich eine Gesellschaft, um Lampenruß daraus zu gewinnen, allein der Versuch scheiterte, und jetzt zündete man es an, um die Umwohner von den lästigen und schädlichen Dünsten zu bewahren. Wer Pittsburgs Weichbild von Osten aus betritt, der erblickt eine rote Glut, die sich weilenweit am Firmament wieder spiegelt; es ist der Schein der Gasquellen. Die bedeutendste innerhalb der Stadtgrenze gehört Hrn. Westinghouse.

New-York, 30. Oct. Die Einwanderungsbehörde hat, wie die „Am. Corr.“ meldet, wiederum eine deutsche Familie — den aus Waldeck, Kreis Dinkelsbühl in Bayern stammenden Schuhmacher Wilhelm Spiegel nebst Frau und drei Kindern im Alter von 2—7 Jahren, nach Deutschland zurückgeschickt, weil er mittellos und auf Kosten seiner Gemeinde nach Amerika befördert worden war. Die Rückbeförderung geschah zunächst auf Kosten der Hamb. Amerik. Packfahrt-Gesellschaft, mit deren Dampfer die Familie hier angekommen war.

Ueber die Präsidentenwahl in Amerika liegen spaltenlange New-Yorker Telegramme vor, denen wir Folgendes über die dortigen Vorgänge am Wahltage entnehmen: Ungeachtet des strömenden Regens belebten am Abend Tausende von Menschen die Straßen, die auf die schnell aufeinanderfolgenden Berichte warteten, welche an den Zeitungs-Bureaus und den hauptsächlichsten öffentlichen Gebäuden angeschlagen wurden. Jede neue Ankündigung, welche diesen oder jenen Teil der wartenden Menge befriedigte, wurde mit stürmischen Hurrahs begrüßt. Die größte Menschenmasse hatte sich vor den Bureaus der Tribüne versammelt. Die Szene auf dem großen freien Platz vor dem Gebäude spottet jeder Schilderung. Die Menschenmasse hinderte vollständig jede Durchfahrt und die Hochrufe nahmen kein Ende. Die Republikaner schrien sich heiser mit ihrem „Hurrah für Blaine“, und die Anhänger Cleveland's beantworteten dies mit dem Schwenken brennender Fackeln, als Anspielung auf das von Blaine an Fisher gestellte Verlangen, gewisse Briefe zu verbrennen. Ab und zu wurden Portraits der beiden Präsidentschaftskandidaten ins Spiel gebracht, die von beiden Parteien herausfordernd hochgehalten wurden. Dann fand ein kurzes Gebalge statt, und die Portraits wurden zerrissen und zerstampft, um in kurzer Zeit durch andere ersetzt zu werden.

Zwischen Ganzen zeigte sich der Pöbel gutmütig. Während der Nacht gingen unausgesetzt aus allen Theilen des Landes Ausweise ein, die oft genug widersprechend lauteten und noch kein sicheres Ergebnis erkennen ließen.

Am 4. März 1885 wird Grover Cleveland in das Weiße Haus zu Washington einziehen; die Thatsache steht fest und nur die genauern Zahlenangaben schwanken noch. Die tagelange Ungewißheit über die New-Yorker Wahlen erklärt man aus dem Umstande, daß Blaines Parteigänger Jay Gould den Telegraphenapparat beherrschte. „Die unabhängigen Republikaner“, sagt die Evening Post, „haben Cleveland zum Präsidenten gemacht; das ist so klar, daß niemand es in Frage stellt.“ In ähnlichem Sinne spricht sich die übrige Presse aus. Blaines Niederlage wird als ein Strafgericht gekennzeichnet, welches über die Verkommenheit der republikanischen Partei hereingebrochen ist. Blaine selbst ist von den Anstrengungen des Wahlfeldzuges arg mitgenommen, sein Haar ist gebleicht und eine Lungenentzündung, die ihn befallen, macht seiner näheren Umgebung große Sorge. Er hat sich in der That viel zugemutet; er war beständig auf Wanderung, unermüdetlich in der Bearbeitung der Massen; er hat oft an einem Tage 18 Reden gehalten.

Verschiedenes

Vor Kurzem ging in N. ein Wittwer, dessen Frau erst vor wenigen Tagen verstorben war, auf das Standesamt, um die nöthigen Vorbereitungen zu seiner Wiederverehlichung zu treffen. „Ja, wie lange ist denn Deine Frau todt? fragt ihn der Standesbeamte verwundert. „In 14 Tagen wirds 3 Wochen“ gab der Pfriffikus zur Antwort.

(Eigentümliche Mahnung.) „Ich stehe auf dem Boden der Freiheit“, sprach einst ein fortschrittlich gekannter Redner. „Das ist nicht wahr,“ rief ein Schuhmacher unter der Zuhörerschaft: „Sie stehen in einem Paar Stiefeln, die Sie mir nicht bezahlt haben.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Oct. (Landesproduktbörse.) Das milde sonnige Wetter, welches die ganze Woche über herrschte, läßt sich schwer mit der vorgerückten Jahreszeit in Einklang bringen und man glaubt sich in den Monat September zurückversetzt; aber im Getreidehandel will sich nicht zum Bessern wenden; das effektive Geschäft liegt matt bei festen Preisen, nur Gerste und Hafer sind lebhafter begehrt und erstere hat eine nicht unwesentliche Preiserhöhung namentlich in den feineren Sorten wahrzunehmen. Das Geschäft der heutigen Börse war von keiner Bedeutung, da Käufer die erhöhten Forderungen nur in wenigen Fällen bewilligen wollten. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen 18 M. 50 bis 18 M. 90 Pf., amerikan. 18 M. 25 Pf., russ. Sor 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Affow 16 M. 90 Pf., Dinkel 12 M., Gerste riederbayr. 17 M. 25 Pf.

Stuttgart, 10. Nov. (Mehl- und Produktbörse.) Auch in der abgelautenen Woche herrschte im Getreidehandel eine anhaltend ruhige Stimmung bei schwach behaupteten Preisen. Aus den Berichten der inländischen Getreidemärkte sind ebenfalls da und dort kleinere Schwankungen ersichtlich. Das hiesige Mehlggeschäft leidet immer noch an schwachem Absatz bei unveränderten Preisen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1025 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen:

Mehl No. 0 30—31 M. 50 Pf., No. 1 28—29 M. 50 Pf., No. II 26—27 M. 50 Pf., No. III 24—24 M. 50 Pf., No. IV 19 M. 50 Pf. bis 21 M. In ausländischen Mehlen nichts.

Stuttgart, 10. Nov. (Hopfenmarkt.) Der Umsatz auf heutigem Markt betrug nur 67 Ballen, da Eigner zu den niederen Angeboten nicht abgeben wollten. Ein größerer Posten ging Nachmittags zum Preise von 105 M. und Trinkgeld ab, während kleinere Reste von 70 Mark bis 95 Mark gehandelt wurden.

In den Kreisen der russischen Getreideproduzenten macht man sich, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, auf einen noch weiteren Rückgang der Getreidepreise gefaßt, obgleich dieselben schon jetzt 25^o unter dem normalen Durchschnittspreis der letzten Jahre stehen. Ueberall lagern noch kolossale Vorräte, die aus dem Ueberfluß des Ernteseigens früherer Jahrgänge herrühren. Rußland, Ungarn, Indien, Australien, Canada und die amerikanische Union konkurrieren auf dem Getreidemarkte mit dringenden Angeboten, hinter denen die Nachfrage weit zurückbleibt. Die Dauer der für den Produzenten ruinösen Preiskonjunktur ist daher einstweilen noch gar nicht abzusehen.

Frankfurter Gold-Kurs

vom 12. Nov. 1884.	Rmt. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19—15
Dukaten	9 61—65